

Begründungsprobleme der Ethik: Ethik und Befreiung

Frieder Otto Wolf

Freie Universität Berlin
VL SoSe 2010: 21.6.10

Einführung

- Gegebenheiten der Freiheit und Prozess der Befreiung
- Ethik in finsternen Zeiten
- Gibt es eine Dialektik der Ethik?
- Die Negation der Befreiung in der ‚positiven Philosophie‘

Einführung, Forts.

- „Die positivistische Verwerfung der Metaphysik paarte sich so mit einer Verwerfung des Anspruchs des Menschen, seine gesellschaftlichen Institutionen seinem vernünftigen Willen gemäß zu verändern und neu zu organisieren. Dieses Element hat der Comtesche Positivismus mit den ursprünglichen Philosophien der Konterrevolution gemeinsam, bei denen Bonald und de Maistre Pate standen. Bonald wollte nachweisen, daß ‚der Mensch so wenig einer religiösen oder politischen Gesellschaft eine Verfassung geben kann, wie er es vermag, einem Körper Gewicht oder der Materie Ausdehnung zu geben‘, und daß sein Eingreifen nur verhindert, daß die Gesellschaft ihre ‚natürliche Verfassung‘ erlangt. De Maistre wollte zeigen, daß ‚die menschliche Vernunft oder was man Philosophie nennt, zum Glück der Staaten oder Individuen nichts beiträgt‘, daß ‚es die Fähigkeiten des Menschen übersteigt, etwas zu schaffen‘, und daß seine Vernunft ‚nicht nur völlig untauglich ist, irgendeine religiöse oder politische Vereinigung zu schaffen, sondern auch sie zu erhalten‘. Dem ‚revolutionären Geist‘ sollte Einhalt geboten werden, indem eine andere Lehre verbreitet wurde, nämlich, daß die Gesellschaft eine unveränderliche Naturordnung besitzt, der sich der Wille des Menschen zu unterwerfen hat.“ (300f.)

Hauptthemen

- De impossibilibus nemo obligatur –
Konsequenzen für die philosophische Ethik
- Gutes Leben und ethischer Perfektionismus
- Ethik in der Dialektik der Aufklärung
- Ethik und Politik in der Philosophie der
Befreiung

Thema 1: *De impossibilibus nemo obligatur* – Konsequenzen für die philosophische Ethik

- Handlungsfähigkeit und Freiheit als Voraussetzung ethischer Argumentation
- Was ist der Anfang der Ethik: Der Spoudaios (Aristoteles), der vernünftige Wille (Kant) oder die immer schon begonnene Praxis der Multitude?
- Gutes Leben, ethischer Perfektionismus und Politik
- Konsequenzen aus dem ‚Solange‘-Argument

Thema 2:

Ethik in der Dialektik der Aufklärung

- „Die Gerechtigkeit der schlechten Herrschaft ist nicht ganz so konsequent, nur die Scheußlichkeiten zu belohnen. Aber nur die Übertreibung ist wahr. / Das Wesen der Vorgeschichte ist die Erscheinung des äußersten Grauens im Einzelnen. [...] Das glückliche Dasein in der Welt des Grauens wird durch deren bloße Existenz als ruchlos widerlegt. Diese wird damit zum Wesen, jenes zum Nichtigen.“ (DdA, 126)
- „Die privaten Laster sind bei Sade wie schon bei Mandeville die vorwegnehmende Geschichtsschreibung der öffentlichen Tugenden der totalitären Ära. Die Unmöglichkeit, aus der Vernunft ein grundsätzliches Argument gegen den Mord vorzubringen, nicht vertuscht, sondern in alle Welt geschrien zu haben, hat den Haß entzündet, mit dem gerade die Progressiven Sade und Nietzsche heute noch verfolgen.“ (DdA, 127)

Thema 2:

Ethik in der Dialektik der Aufklärung, Forts.

- „Anders als der logische Positivismus nahmen beide die Wissenschaft beim Wort. Daß sie entschiedener noch als jener auf der Ratio beharren, hat den geheimen Sinn, die Utopie aus ihrer Hülle zu befreien, die wie im kantischen Vernunftbegriff in jeder großen Philosophie enthalten ist: die einer Menschheit, die, selbst nicht mehr entstellt, der Entstellung nicht länger bedarf.“ (ebd.)
- „Indem die mitleidlosen Lehren die Identität von Herrschaft und Vernunft verkünden, sind sie barmherziger als jene moralischen Lakaien des Bürgertums. „Wo liegen deine größten Gefahren?“ hat Nietzsche sich einmal gefragt [Die fröhliche Wissenschaft], „im Mitleiden“. Er hat in seiner Verneinung das unbeirrbarbare Vertrauen auf den Menschen gerettet, das von aller tröstlichen Versicherung Tag für Tag verraten wird.“ (ebd.)

Thema 3: Ethik in der Philosophie der Befreiung

- „Die Methode der Philosophie ist in theoretischer Hinsicht analektisch; sie ist weder intrinsisch praktisch noch poetisch, weil sie durch beide Bereiche konditioniert wird. Die negative ontologische oder dialektische Methode ist nicht zureichend. Wenn sie nicht als erste Philosophie genommen wird (als Philosophie der Praxis der Befreiung [...]), rechtfertigt sie das System und begründet jede Ideologie.“

(Dussel, Philosophie der Befreiung, Hamburg 1989, 184)

„analektisch“ => „Das Analektische bezieht sich auf den wirklich-menschlichen Akt, durch den sich jede Person, jede Gruppe oder jedes Volk immer jenseits (aná-) des Horizonts der Totalität bestimmt. [...] Das analektische Moment ist der Ausgangspunkt neuer Entwicklungen. Es eröffnet uns den metaphysischen Bereich (der nicht das Ontische der faktischen Wissenschaften oder das Ontologische der negativen Dialektik ist) durch den Bezug auf den Anderen. Seine genuine Kategorie ist die Exteriorität.“ (a.a.O., 173)

„intrinsisch praktisch“ => „Der höchste Gottesdienst, die Praxis der Befreiung, schenkt die höchste Freude.“ (a.a.O., 122)

„poetisch“ => „mit dem Seienden als Artefakt, als Produkt der Transformation der Natur in die Kultur“ (a.a.O., 143)

Thema 3: Ethik in der Philosophie der Befreiung, Forts.

- „Die Methode der Philosophie der Befreiung weiß, daß die Politik – die Politik der Ausgebeuteten – die erste Philosophie ist, weil die Politik das Zentrum der Ethik als Metaphysik ist (die ethisch-metaphysische Exteriorität [...], die in einer besonderen Weise in der Politik konkretisiert wird [...], auf diese Weise die reine Ontologie [...] überwindend).“ (a.a.O., 184f.)

„ethisch-metaphysische Exteriorität“ => „der Bereich ..., in dem der andere Mensch sich selbst offenbart, der Mensch, der frei ist, nicht von meinem System konditioniert und nicht Teil meiner Welt“ (a.a.O., 55)

„Politik“ => „jede menschliche, gesellschaftliche, praktische Handlung, die nicht ausschließlich erotisch, pädagogisch oder antifetischistisch ist“

„Ontologie“ => „Philosophie als Ontologie bedeutet Selbstreflexion, zu spekulieren oder wie in einen Spiegel zu schauen; sie ist die Suche nach der Identität als dem Ursprung dessen, was einer ist. Heute ist die Ontologie das Vermögen, die Ware (das Seiende und das Phänomen des Seins: den Wert) von ihrem Grund (dem Kapital) her zu denken.“ (a.a.O., 63)

Thema 3: Ethik in der Philosophie der Befreiung, 2. Forts.

- „Die Methode der Philosophie der Befreiung weiß, daß die Politik – die Politik der Ausgebeuteten – die erste Philosophie ist, weil die Politik das Zentrum der Ethik als Metaphysik ist (die ethisch-metaphysische Exteriorität [...], die in einer besonderen Weise in der Politik konkretisiert wird [...], auf diese Weise die reine Ontologie [...] überwindend). Zwischen ideologischer Wissenschaft oder Szientismus (Pseudowissenschaft) und kritischer Wissenschaft besteht eine analoge Differenz, die der zwischen der Philosophie der Herrschaft, des Systems, der Ontologie und der Philosophie der Befreiung ähnlich ist.“
(a.a.O., 184f.)

- „Der Szientismus der analytischen Philosophie ohne politischen Rahmen, der Marxismus ohne historischen Rahmen und ohne Verbindung zum tatsächlich gegebenen Bewußtseinsstand des Volkes in einem Staat, und die Historie ohne theoretisches Gerüst, das sind die drei Irrwege, in die die Philosophie der Befreiung heute geraten kann und gerät.“ (a.a.O., 185f.)

Thema 3: Ethik in der Philosophie der Befreiung, Forts.

- „Das Thema ist die Praxis der Befreiung. Die Option für diese Praxis ist der Anfang des philosophischen Protodiskurses. Die Politik führt zur Ethik, welche zur Philosophie führt.“ (a.a.O., 187)

- „Die Praxis der Befreiung ... stellt das System in Frage, nicht nur als mögliche oder ideal gedachte Frage, sondern als konstitutive Frage, die die Welt öffnet, die ihren eigenen Weg nimmt. [...] Die Praxis der Befreiung ist die Schaffung einer neuen Ordnung, einer neuen Struktur und gleichzeitig von Funktionen und Seienden, die sie bilden. Sie ist die Arbeit der Verwirklichung an sich – kreativ, erfinderisch, innovativ.“ (a.a.O., 79)

Realitätsbezug:

Macht, Herrschaft, Handlungsfähigkeit

- Universalisierung und Singularität in der Ethik
- Personale und sachliche Herrschaft
- ‚Gewaltrecht des Guten‘ (Augustinus) vs. ‚Gewaltlosigkeit‘ (Gandhi)
- Individuelle und gemeinsame Handlungsfähigkeit

Nächste Vorlesung

- Ethik im ‚Palaver der Menschheit‘
- Herrschaftsfreier Dialog als kontrafaktisches Postulat
- Die Menschheit als Wirklichkeit und als Möglichkeit: Tendenz?
- Palaver als offener Prozess
- Das ‚Faktum der praktischen Vernunft‘